

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als einfacher Wähler und Österreicher möchte ich mich vorweg darüber freuen dürfen, dass die Stärkung der Demokratie in Österreich, durch die konstruktive Arbeit der politischen Parteien und unseres österreichischen Parlaments immer weiter voranschreitet.

Vor allem die ständige Weiterentwicklung des Wahlrechts insbesondere des Vorzugstimmenwahlrechts, aber auch den Ausbau der „Direkten Demokratie“ halte ich in vielerlei Hinsicht als sehr begrüßenswert.

Als ein Mensch der den demokratischen Meinungsbildungsprozessen innerhalb der staatstragenden Parteien und dem konstruktiven, gemeinsamen Geist der Parlamentarischen Volksvertretung, die ja vom Volk die Macht verliehen bekommt, sehr viel Vertrauen entgegenbringt, halte ich allerdings zur Wahrung eines, so gut es heutzutage geht, streßfreien Lebensalltags, ein Überstrapazieren des Wählers für wenig Sinnvoll.

Wir stehen meiner Meinung nach als vielbesagte „Bürger oder die Bürgerinnen als Souverän“ vor der Situation, dass wir als einzelne Menschen eben nicht alle Zugänge und Perspektiven des Volkes mit einbeziehen können, weil wir eben nur aus unserem eigenen Standpunkt und unserer eigenen Perspektive heraus handeln und entscheiden können. Aus diesem Grund sind wir bei einem Ausbau der sogenannten Direkten Demokratie, im Sinne verstärkter Volksbefragungen und Volksabstimmungen, in zunehmendem Maß auf Informationen diverser Medien angewiesen, wodurch wir aber auch sehr manipulierbar werden, weil uns als einzelnes Souverän größtenteils leider wichtige, objektive Hintergrundinformationen fehlen, die wir unseren, aus dem Volk abgeordneten und gewählten Mitgliedern des Parlaments, aber durchaus zutrauen können.

Das bedeutet dass die einzelnen Wähler durch ein Übermaß an „Direkter Demokratie“ im Alltag viel, viel stärker gefordert wären sich unterschiedlichste Informationen einzuholen, was Sie unter Umständen aber auch überfordern kann und über die ständigen Wahlkämpfe die Politikverdrossenheit nur weiter steigern könnte.

Zu berücksichtigen wäre auch, dass durch die ausgebaute, direkte Verlagerung politischer Entscheidungen auf die Wähler, der Einfluß von finanzkräftigen, opportunistischen Akteuren und Lobbyisten auf die Medien sicher stark zunehmen würde und dadurch die journalistische Freiheit, die objektive, öffentliche Meinungsbildung sowie auch die Demokratie, die ja verstärkt vom Volk ausgehen sollte, erst wieder zum Spielball diverser Machtzirkel verkommen könnte.

Aus diesem Grund wäre es vielleicht sinnvoll neben der verstärkten Möglichkeit Gesetze direkt vom Volk abstimmen und legitimieren zu lassen, dem Volk auch bei der Wahl, der von Ihm in den Nationalrat abgeordneten, gewählten MitbürgerInnen als Volksvertreter, etwas mehr Macht zu geben, indem die einzelnen Wähler nicht gegeneinander abstimmen müssen, sondern durch die Möglichkeit der jeweiligen Aufteilung der 100% Ihrer eigenen Wahlstimme,

die politische Machtverteilung gleich direkt und gemeinsam entscheiden können.

Durch so eine unkomplizierte Änderung im Wahlmodus könnten die Wähler als Souverän, wie auch bisher, Vorzugsstimmen, jedoch auf allen gewählten Listen, vergeben und sich dadurch auch besser mit allen gewählten Parlamentsmitgliedern identifizieren. Der direkte Meinungsaustausch sowie die Entscheidungsfindung auch innerhalb der herkömmlichen Parteiendemokratie, das politische Interesse, sowie auch das aktive politische Engagement könnte sich maßgeblich verbessern und der zwischenmenschliche Alltag könnte sich von parteipolitischen Feindseligkeiten befreien und allgemein etwas harmonischer und friedlicher werden.

Wenn sich auch der Mediale Alltag weniger auf parteipolitische Polaritäten sondern mehr auf demokratiepolitische Meinungsbildungsprozesse konzentrieren kann, könnte dem Volk als Souverän wohl sehr viel politischer Unmut und vor allem auch eine übermäßige Zahl an Wahlgängen erspart bleiben.

Mit Hochachtung und großem Respekt der Arbeit und Leistung des österreichischen Parlaments und allen VolksvertreterInnen sowie mitwirkenden VertreterInnen der Medien gegenüber, wünsche ich Ihnen viel Erfolg bei der Weiterentwicklung und Stärkung unserer österreichischen Demokratie und verbleibe in der Hoffnung auf eine konstruktive, friedliche Zukunft

Ihr Friedrich Drago Valentini